

Erinnerung an die Opfer der V2-Raketen

Ahauser legen Kranz in nieder

AHAUS/ANTWERPEN. Auf Einladung des Friedenszentrums der Provinz und der Stadt Antwerpen nahmen Mitglieder des VHS-Arbeitskreises „Ahauser Geschichte 1933-1945“ dort am Samstag an der jährlichen Zeremonie teil, die der Befreiung im September 1944 und der V2-Bombenopfer gedachte.

Dass es zum 70. Jahrestag der Befreiung Antwerpens im vergangenen Jahr erstmals zu einer Einladung kam, die jetzt erneuert und seitens des Antwerpener Oberbürgermeisters auch schon für 2016 ausgesprochen wurde, wird von der Ahauser Gruppe vor dem dramatischen historischen Hintergrund als „besondere Ehre und noble Geste“ der Belgier empfunden:

Mehr als 700 deutsche V2-Bomben schlugen in Antwerpen ein und rissen viele Menschen in den Tod. Abgeschossen wurden diese Raketen 1944/45 aus dem Münsterland – auch aus der Ahauser

Umgebung. Bei ihren Recherchen zu diesen Vorgängen kam die Ahauser VHS-Forschungsgruppe sowohl mit dem Friedenszentrum Antwerpen in Kontakt als auch mit der Vereinigung ehemaliger Häftlinge in Mittelbau-Dora, wo die V2-Raketen unter mörderischen Bedingungen produziert wurden. Diese Kontakte führten zu den Einladungen zum offiziellen Gedenktermin.

Beim Festakt in Antwerpen am Gedenkstein vor dem Kunstmuseum legten – begleitet von zwei Musikkapellen – verschiedene Vertreter der belgischen Öffentlichkeit, der Verband der Dora-Häftlinge, britische Veteranen und die Gruppe aus Ahaus Kränze und Blumen zu Ehren der belgischen Opfer nieder. Die Begegnung, so die Ahauser, habe „in herzlicher Atmosphäre“ stattgefunden.